

**Zeitschrift:** Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur  
**Herausgeber:** Verein für Bündner Kulturforschung  
**Band:** - (1954)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Das Schanfigger Heimatmuseum in Arosa  
**Autor:** Casti, J.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-397662>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

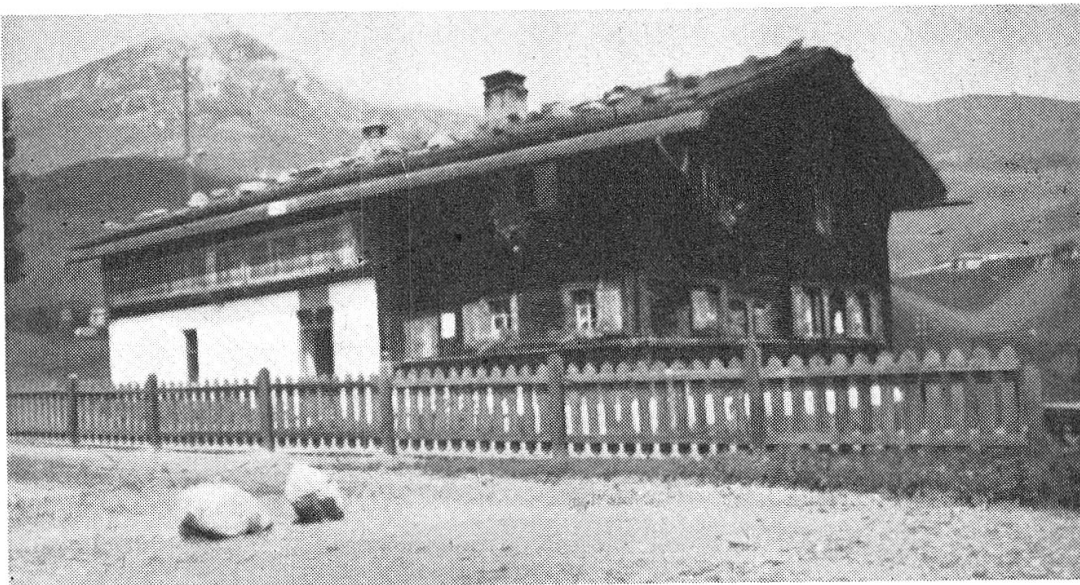
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Schanfigger Heimatmuseum in Arosa

Wer das Schanfigger Heimat- oder Talmuseum in Arosa besichtigen will, muß sich schon bequemen, bis nach Inner-Arosa, dem Kerngebiet von Alt Arosa, aufzusteigen. Dort, wo die Kantonsstraße endet und ein Seitenweg zum Bergkirchlein abzweigt, fällt dem aufmerksamen Besucher bestimmt ein ziemlich altes, von der Sonne gebräuntes Bauernhaus auf. Es ist ein zweistöckiger Doppelbau, dem man unschwer ansieht, daß an ein älteres einfaches Langhaus mit gemauertem Sockel, gestricktem Oberbau und Schindeldach etwa um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein ähnliches angegliedert wurde. Äußerlich fallen dem Kenner auf: der am Oberbau unter einer Auskragung angebrachte besonders große Zahnschnitt, die recht eigen-



Das Schanfigger Heimatmuseum 1953, Arosa

Photo : Dr. Caliezi, Chur

artigen ursprünglichen Fenstereinfassungen, deren Pfosten schräg ausgeschnitten sind und den oberen Balken tragen, sowie die Laube auf der Traufseite, welche auf vorspringenden Dielbäumen lagert. Die verschiedenen Räumlichkeiten im Haus erlitten im Laufe der Zeit manche Umänderung. Aus den alten Küchen zum Beispiel, die in einen Anbau verlegt wurden, entstand ein breiter Hausgang. Die

beiden Stuben und die darob gelegenen Schlafkammern wurden getäfelt usw.

Die Geschichte des Egghauses kann urkundlich bis etwa 1550 zurück verfolgt werden. Zu dieser Zeit war es von einer Familie Brunoldt bewohnt. 1575 verkaufte Crysten Brunoldt «Hus und Stallung sampt dem guot uff der Eggen» an die Bürgersame zu Chur. Diese trat aber offenbar kurz darauf diesen Bauernhof an eine Familie Meisser käuflich ab. Verschiedene Begebnisse lassen den Schluß zu, Hanns Meisser habe um 1650 das «Eggaguot» an Obmann Petter Jänny veräußert, der es seinen Söhnen Christen und Jöry überließ. Etwa 150 Jahre lang gingen nun Angehörige dieser Familie hier ein und aus. Da sie unternehmungslustig, weitblickend und ausdauernd waren, stand ihr Heim während dieser Zeit politisch, wirtschaftlich und kulturell im Mittelpunkt von Alt-Arosa. Um 1800 kam das Eggagut in den Besitz der Familien Hold. Anfangs unseres Jahrhunderts gehörte es Ständerat Hans Hold. Das alte Haus wurde vermietet oder stand leer, was ihm nicht besonders zuträglich war. 1944 erwarb dann die Vereinigung für Heimatkunde und Naturschutz in Arosa das ehrwürdige Haus von den Erben des 1910 verstorbenen Ständerates Hans Hold, um nach größeren Umbauten einstweilen in seinen oberen Räumen das Museum einzurichten.

Der Plan, in Arosa eine der Öffentlichkeit zugängliche Sammlung von alten heimatlichen Erzeugnissen handwerklicher und geistiger Art anzulegen, «bevor es dafür zu spät sei», wurde seit etwa 1920 im privaten Kreise immer wieder erörtert. Trotzdem auch die 1928 gegründete Vereinigung für Heimatkunde und Naturschutz in Arosa sich der Sache annahm, blieb es beim Wunsche. Erst als 1943 zu befürchten war, die große wertvolle Sammlung von J. Donau in Peist könnte dem Tale verloren gehen, und das Eggahaus zum Ankauf frei wurde, schritt die erwähnte Vereinigung zur Tat. In rascher Folge wurden mit den Besitzern des als Museum passenden Gebäudes und mit einigen Inhabern recht beachtenswerter Sammlungen Kaufrechtsverträge vereinbart. Das großzügige Entgegenkommen der Einwohnergemeinde, der Bürgergemeinde, des Kur- und Verkehrsvereins, der Autobus- und Skilift-AG. und der Banken, alle in Arosa, ermöglichte innert kurzer Zeit eine solide Finanzierung des Vorhabens, das für die ersten zehn Jahre etwa 80 000 Franken benötigte. Das Eggahaus

Gersten-Stampfi aus dem  
Schanfigger Heimatmuseum,  
Arosa

Photo Express, H. Waldburger, Arosa



wurde angekauft und teils zweckmäßig ausgebaut; die Sammlungen wurden erworben und einstweilen im Obergeschoß in einem größeren Gang und in vier Zimmern mit etwa 90 Quadratmeter Fläche provisorisch ausgestellt. Am 4. Dezember 1949 fand dann durch eine bescheidene Feier die Eröffnung statt. Seither konnte der Museumsbesitz durch Schenkungen und Kauf auf rund 700 Stücke verdoppelt werden. Ebenso erfuhren die Mineraliensammlung und die Heimatbibliothek entsprechenden Zuwachs.

Die von jeher bescheidenen Verhältnisse an der Plessur lassen von vornherein erwarten, daß in unserem Museum keine wertvollen Prunkstücke zur Schau gestellt werden konnten. Einfache, meist unansehnliche, vorwiegend aus einheimischen Holzarten hergestellte tägliche Gebrauchsgegenstände geben der Ausstellung das Gepräge.

Angeborener Schönheitssinn und genügend Zeit führten immer wieder dazu, die an und für sich nüchternen Zweckgeräte und Einrichtungen zu verzieren. Daß dies öfters sehr gut gelang, bezeugen im Museum vorhandene Spielzeuge, Schmuckkästchen, Uhren, Stabellen und Schmärsammler, Tische und Schränke, Wiegen und Bettladen. Eine kleine Schedlerwerkstätte umfaßt die Hauptwerkzeuge und Erzeugnisse dieses früher verbreitetsten Handwerkes in unserem Tal; ebenso sind Zimmerei und Schlosserei durch Werkzeuge und Arbeiten vertreten. Eine recht interessante kleine Ausstellung veranschaulicht den seinerzeitigen Eisenbergbau in Arosa. Vorherrschend sind aber die Geschirre, Geräte usw. aus der Landwirtschaft, dem ältesten und bedeutsamsten Wirtschaftszweig an der Plessur. Eher schwach vertreten ist bis jetzt die Geschichte. Im Heimatbibliothek-Schrank stehen schon jetzt die meisten beachtenswerten Druckschriften über Arosa und das Schanfigg dem Interessenten zur Einsicht auf, darunter manche, die selten geworden oder nur schwer erreichbar sind. Die umfangreiche Sammlung von Mineralien, Erzen und Gesteinen sowie eine Zusammenstellung über unsere Nadelbäume wird den Naturfreund und Naturwissenschaftler überzeugen, daß unsere engere Heimat mit Naturerzeugnissen überaus reich bedacht ist.

Das Schanfigger Heimatmuseum steht noch in den Anfängen, es ist nur provisorisch eingerichtet, und es fehlt darin noch manches, das erwünscht wäre, um die gestellte Aufgabe, nämlich altes Kulturgut zu erhalten, die geschichtliche Entwicklung gut zu dokumentieren und einen Überblick zu geben über die neuzeitlichen Verhältnisse, zu erfüllen.

J. B. Casti, Konservator